

REGIONALE NAHWÄRME FÜR BAD FEILNBACH: DIE BAUARBEITEN VON NAHWÄRMENETZ UND HEIZWERK SCHREITEN ZÜGIG VORAN



Foto: Baustellenbegehung mit dem Bürgermeister von Bad Feilnbach

Zufrieden blickt Bürgermeister Singer bei der gemeinsamen Baustellen-Begehung auf den Stand der Arbeiten: „Ich freue mich sehr, dass die Bauarbeiten für unser kommunales Nahwärmenetz auf Hochtouren laufen.“

Bereits im Mai begann die ortsansässige Firma AS Erdbau mit den Erd- und Tiefbauarbeiten. Gegenwärtig schreiten die Rohbauarbeiten der Firma Helwig Bau für das Heizhaus gegenüber der Stockschützenhalle zügig voran. In knapp einem Jahr wird von hier ein Großteil des Wärmebedarfs von Bad Feilnbach durch ein modernes Biomasseheizwerk gedeckt werden.

Als Partner für das Nahwärmenetz hat sich die Gemeinde den Profi für regionale, intelligente Wärmelösungen aus Irschenberg ausgesucht. Die MW Biomasse AG wurde 2006 gegründet und ist ein Zusammenschluss der örtlichen Maschinenringe und Waldbesitzervereinigungen. Seit fast 20 Jahren baut und betreibt der Dienstleister Heizwerke und Nahwärmenetze auf der Basis von Energieholz im südlichen Oberbayern.

Auch bei der Planung und Umsetzung des Heizwerks setzt man auf örtliche Expertise. Mit dem Büro der Theinert Maier Architekten PartGmbB hat man sich für einen Architekten entschieden, der nicht nur ortsansässig ist, sondern auch über mehrjährige einschlägige Erfahrung im Bau von Biomasseheizkraftwerken in der Region verfügt. Die Planung von Hei-

zung, Lüftung und Sanitär übernimmt das Ingenieurbüro EST aus Miesbach. Dieses weist nicht nur langjährige Erfahrung im Punkt zukunftsfähige Energielösungen auf; zudem kann man bereits auf viele Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit beim Aufbau örtlicher Nahwärmenetze zurückblicken. Bei der Elektrofachplanung fiel die Entscheidung wieder zu Gunsten eines Bad Feilnbacher Unternehmens. Hier verlässt man sich auf die Fachkompetenz des örtlichen Meisterbetriebs für Energie- und Gebäudetechnik Kreitmayr Elektrotechnik.

Das nachhaltige Nahwärmenetz auf der Basis regionalen Energieholzes ist ein großer Schritt der Gemeinde Bad Feilnbach in Richtung Wärmewende, denn die Wärme aus Waldrestholz ist CO₂-neutral.

Das Energieholz für die Wärme kommt aus den nachhaltig bewirtschafteten Wäldern rund um Bad Feilnbach in einem Umkreis von 20 Kilometern. Für die Erzeugung der Hackschnitzel wird nur Waldrestholz verwendet, das keiner anderen stofflichen Nutzung zugeführt werden kann. Durch die Verwendung von regional erzeugten Hackschnitzeln entstehen Arbeitsplätze vor Ort und die Wertschöpfung bleibt in der Region.

In Bad Feilnbach schätzt man diese Nutzung von Holz schon seit vielen Jahren und das Interesse in der Bevölkerung wächst. Die Nachfrage der Bad Feilnbacher Bürger ist sogar

IMPRESSUM

MW Biomasse AG

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0)8062 72894-60, Telefax: +49 (0)8062 72894-461, E-Mail: info@mwbiomasse.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Henghuber

FORTSETZUNG: REGIONALE NAHWÄRME FÜR BAD FEILNBACH: DIE BAUARBEITEN VON NAHWÄRMENETZ UND HEIZWERK SCHREITEN ZÜGIG VORAN

so groß, dass der zuerst angedachte Standort für das Hackschnitzel-Heizwerk am Schwimmbad schnell zu klein wurde. Die Pelletheizung ist der Nachfrage als alleiniger Wärmeerzeuger schon länger nicht mehr gewachsen. An der Schule wurde daher im letzten Jahr vorübergehend zusätzlich eine Interimsversorgung, in Form einer mobilen Pelletheizung, aufgebaut. Die neue Heizzentrale im Friedrich-Dittes-Weg am Ortsrand wird diese im kommenden Jahr ablösen.

Die Nennleistung der entstehenden Hackschnitzelheizung beträgt zunächst zwei Megawatt. Durch die hohe Nachfrage und das schnelle Wachstum wurde außerdem in der Planung von Beginn an auch eine Erweiterungsoption durch einen zweiten Biomassekessel berücksichtigt. Die Haupttrasse des

Wärmenetzes ist mittlerweile drei Kilometer lang und versorgt mehr als 45 Gebäude. In diesem Jahr ist erneut eine Verlängerung des Wärmeleitsystems um einen Kilometer geplant. Zudem sollen 30 weitere Häuser an das Nahwärmenetz angeschlossen werden. Sebastian Henghuber, Vorstand der MW Biomasse AG, freut sich über das große Interesse in der Bevölkerung: „Wir haben schon sehr viele Wärmelieferverträge in unserem Versorgungsgebiet abgeschlossen und es gehen bei uns weiterhin Anfragen von Bürgern ein, die sich für die nachhaltige, regionale Wärme interessieren.“

Bei Interesse an einem Nahwärme-Anschluss kann unverbindlich ein Fragebogen mit den Energiedaten ausgefüllt und bei der Gemeinde oder direkt bei der MW Biomasse AG eingereicht werden. Den benötigten Fragebogen findet Ihr auf der Homepage www.mwbioasse.de oder ihr könnt ihn unter Tel. 08062/72894-60 anfordern.

NEUE STUDIE: ZUKÜNFTIG MEHR ENERGIEHOLZ VERFÜGBAR!

Das Thünen-Institut hat die aktuellen Ergebnisse der „Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung“ (WEHAM) veröffentlicht. Die Modellierung zeigt: Durch die klimawandelbedingte Veränderung der Baumartenzusammensetzung hin zu einem höheren Laubholzanteil wird in Zukunft mehr Energieholz zur Verfügung stehen als heute.

„Die WEHAM-Ergebnisse bestätigen die nachhaltigen Ausbaupotenziale für die moderne Holzenergie“, erklärt Marlene Mortler, Vorsitzende des Fachverbandes Holzenergie im Bundesverband Bioenergie e. V. „Durch die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und die Zunahme von Laubbäumen wird das Energieholzangebot steigen. Der Ausbau der Holzenergie bedeutet eine Steigerung von nachhaltiger Wärme und Strom und bietet der gesamten regionalen Wertschöpfungskette enorme Potenziale.“

Die aktuelle Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung (WEHAM) zeigt, dass sich der langfristige Trend in deutschen Wäldern zu mehr Laubholz und weniger Nadelholz fortsetzen wird. Das durchschnittliche Rohholzpotenzial dürfte laut WEHAM in den kommenden vier Jahrzehnten pro Jahr etwa 80,6 Mio. Erntefestmeter betragen. Im Vergleich zur Nutzung der Bundeswaldinventur 2022 startet die WEHAM mit einem um gut 20 % höheren Rohholzpotenzial von ca. 88 Mio. m³/a.



Vor diesem Hintergrund appelliert Mortler an die Bundesregierung, politische Hemmnisse zu beseitigen: „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die unnötigen Einschränkungen der Holzenergienutzung abzubauen – ob im Gebäudeenergiegesetz, bei Wärmenetzen und der zugehörigen Förderung oder der Förderung industrieller Prozesswärme. Der Klimaschutz verlangt es – und WEHAM liefert die Argumente dafür!“

Übrigens liefert Holzenergie schon heute einen Anteil von 68 % an der Bereitstellung von Wärme aus erneuerbaren Energien. Der Anteil erneuerbarer Wärme liegt aktuell bei rund 18% der gesamten Wärmebereitstellung. Dieser Gesamtanteil soll bis 2030 auf 50% gesteigert werden. Bis 2045 müssen der Gebäudebestand sowie Wärmenetze und industrielle Wärmeanwendungen klimaneutral sein. Die Wärme aus Energieholz ist somit eine wichtige Säule für die erfolgreiche Umsetzung der Klimawende.

Hintergrund:

WEHAM („Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung“) ist ein forstwissenschaftliches Simulationsmodell, das die zukünftige Entwicklung von Waldwachstum und Holzverfügbarkeit in Deutschland prognostiziert und wird vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat gemeinsam mit dem Thünen-Institut und den Ländern erarbeitet. Es basiert auf den Daten der Bundeswaldinventur und wird eingesetzt, um verschiedene Nutzungsszenarien und deren ökologische sowie ökonomische Auswirkungen zu analysieren.

mwWALDPELLETS
CO₂-neutral, regional, staubfrei

Nachhaltige Wärme aus heimischen Wäldern

Bestellen Sie
mwWALDPELLETS jetzt per
WhatsApp
Tel. 0151 67552169

MW Biomasse AG
Salzhub 10, 83737 Irnschenberg
Tel. 08062/72894-60
www.mwbioasse.de

MW Biomasse AG
Holz – unser nachwachsender Rohstoff